

Unsere Gemeinde 12

64. Jahrgang
Dezember 2016

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Das Weihnachtsheft

Die Weihnachtsgeschichte Lukas 2

Ende Oktober 2016 wurde die Neue Lutherbibel „2017“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Team von 70 Theolog(inn)en und Sprachwissenschaftler(inne)n hat 5 Jahre lang an der Neuauflage der Lutherbibel gearbeitet und etwa an 40% aller Verse Veränderungen vorgenommen: Übersetzungsfehler früherer Ausgaben wurden korrigiert. Die Rechtschreibung wurde angepasst. Neue Erkenntnisse der Bibelwissenschaft wurden berücksichtigt und auch typische Formulierungen Martin Luthers wurden an manchen Stellen wieder eingefügt. - Nicht alle sind mit der neuen Lutherbibel zufrieden, denn die Sprache ist insgesamt für heutige Menschen schwieriger zu lesen als andere Bibelübertragungen. - Aber hier war der Auftrag, die Luther-Bibel, die unglaublich viel Einfluss hatte auf die Deutsche Sprache und Geschichte, wieder neu zur Geltung zu bringen. Und das ist auch gelungen. - Hilfreich ist es aber, wenn man dazu auch noch eine leichter verständliche Ausgabe hat, zum Beispiel „Die Gute Nachricht - Bibel“ oder „Hoffnung für alle“. Es ist auch eine Übungssache: Wer jeden Tag in der Lutherbibel liest, wird sich dort auch bald „zu Hause fühlen“. Fangen Sie doch am besten gleich einmal an mit der bekannten Weihnachtsgeschichte, Lukas 2, in der Fassung der Lutherbibel 2017. (rm)

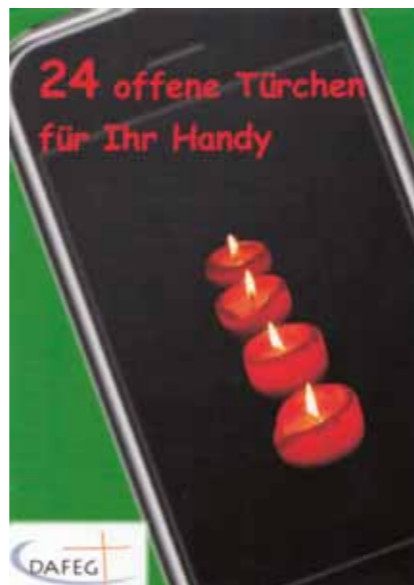
Jesu Geburt

- 1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.
- 2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
- 3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.
- 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war,
- 5 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.
- 6 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
- 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
- 8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.
- 9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.
- 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!

- Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
- 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
 - 12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
 - 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
 - 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
 - 15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
 - 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.
 - 17 Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
 - 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.
 - 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.
 - 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Auch in diesem Jahr: SMS - Adventskalender

Sie bekommen jeden Tag vom 1. bis zum 24. Dezember eine SMS zu einem Thema der Advents- und Weihnachtszeit. Der SMS-Adventskalender kommt von der Gehörlosen-seelsorge und ist kostenlos. Nur die Anmeldung kostet einmalig 19 Cent: Sie müssen nur eine SMS mit dem Stichwort: „ADVENT“ schreiben und an die Nummer 84343 schicken. Ihre Daten werden nicht weiter gegeben! Wir wünschen viel Freude mit diesem besonderen Adventskalender.



Zu unserem Titelbild:



Foto: maglara - Depositphotos.com 82885596

Das Bild zeigt nicht viel, aber es löst viele Erinnerungen und Gedanken-Verbindungen aus: Ein Spielzeugauto aus Massiv-Holz - damit spielen meine Enkelkinder. Ein Deko-Tannenbäumchen, das mich an Weihnachts-Schmuck früher zu Hause erinnert. Das rohe Holz erinnert mich an den Duft des Christbaums, der sich in der Wohnung ausbreitet. Und die paar wenigen Schneeflocken auf dem Bild symbolisieren den Wunsch, mal wieder „Weiße Weihnachten“ zu erleben. Frohe und gesegnete Weihnachten Ihnen allen!

R. MARTIN

„Zitat“

Das Geheimnis der Heiligen Nacht: Wir suchen etwas Großes und Außerordentliches. Und Weihnachten zeigt uns das Unscheinbare und Kleine.

Verfasser unbekannt

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

bei der letzten Sitzung suchten wir in der UG-Redaktion nach einem passenden Thema für die Dezember-Ausgabe. In den letzten Jahren hatten wir Themen wie: Kerzen, Geschenke, Schnee, Kometen, Hirten, Krippen ... Jemand meinte: „Dann könnten wir ja mal wieder einfach ‚Weihnachten‘ als Thema nehmen, das hatten wir schon lange nicht mehr.“ Das hat allen eingeleuchtet - und das Ergebnis halten Sie nun in der Hand...

- ★ Die Weihnachtsgeschichte aus Lukas 2 steht am Anfang. In der Fassung der neuesten Ausgabe der Luther-Bibel.
- ★ Eine nachdenkliche Geschichte erzählt „Vom Engel, der nicht singen wollte.“
- ★ E. Strube stellt in ihrem Beitrag Maria in den Mittelpunkt.
- ★ Sie erfahren von der Erzgebirgischen Volkskunst, bei der Weihnachten eine ganz wichtige Rolle spielt.
- ★ Vielleicht haben Sie auch Lust, die Backrezepte für leckere Plätzchen zu probieren. Ich kann sie sehr empfehlen, da ich sie seit Jahrzehnten selbst teste. Warum? Das werden Sie verstehen, wenn Sie den Namen der Autorin von Seite 24/25 gelesen haben...
- ★ und machen Sie mit bei unserem Weihnachts-Preisrätsel.

Ein frohes, friedliches Weihnachtsfest wünscht Ihnen im Namen der ganzen Redaktion und mit herzlichen Grüßen

Ihr 

Inhaltsverzeichnis:

Die Weihnachtsgeschichte (Lukas 2) / SMS-Adventskalender	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, „Zum Titelbild“, Zitat des Monats	Seite 3
Vom Engel, der nicht singen wollte	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Maria.....	Seite 6
Erzgebirgische Volkskunst	Seite 7
Film-Tipp / Kontakte	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 20
Geburtstage	Seite 21
Weihnachts-Preisrätsel / Losungen für Gehörlose	Seite 22/23
Weihnachtsbäckerei - drei bewährte Rezepte	Seite 24/25
Stress vor Weihnachten - in einer Druckerei	Seite 26
Dezember / Missionsspenden	Seite 27
Sieh mal an	Seite 28



In der Nacht als Jesus geboren wurde, da sangen alle Engel: „Ehre für Gott in der Höhe und Friede auf Erde bei den Menschen.“

Bei diesen Worten hörte ein junger Engel auf zu singen. Die Engel neben ihm wunderten sich und vergaßen auch einen Moment weiterzusingen. Der ganze Chor kam durcheinander.

Als das Lied fertig war, kam der alte Chorleiter zu dem Engel und fragte: „Warum hast du aufgehört zu singen?“ Der junge Engel antwortete: „Friede auf Erden – das konnte ich nicht singen. Ehre sei Gott in der Höhe – das ist in Ordnung. Aber Friede auf der Erde? Ich sehe die vielen Soldaten in diesem Land und in allen Ländern. Sie verbreiten Krieg und Schrecken. Sie bringen Junge und Alte um und sagen: Wir tun das für den Frieden. Und auch ohne Soldaten gibt es Gewalt und Streit, Bitterkeit und Intoleranz. Auf der Erde ist kein Friede. Und ich singe nicht gegen meine Überzeugung!“

Der Chorleiter sagte vorwurfsvoll: „Du verstehst nicht, was wir hier tun! Wir preisen den himmlischen Frieden. Um diesen Frieden geht es auch in dieser Nacht. Du verstehst diesen Frieden nicht. Und du willst die Not der ganzen Welt verstehen?“

Der Engel verteidigte sich: „Ich verstehe vielleicht nicht alles. Aber ich verstehe, dass unser Lied nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt. So kann ich nicht weitersingen!“

Das schwieg der Chorleiter. Dann

sagte er: „Das Kind, das heute geboren wird, soll unseren Frieden in die Welt bringen. Die Menschen verstehen das nicht. Darum singen wir. Der Friede ist noch nicht da. Aber unser Gesang hilft, damit die Menschen diesen Frieden spüren und annehmen.“

„Ich verstehe“, sagte der Engel, „wenn das so ist, dann will ich jetzt wieder mit euch singen.“

„Nein“, sagte der alte Engel. „Du wirst nicht mit uns singen. Du bekommst eine andere Aufgabe. Wenn wir nachher in den Himmel zurückkehren, dann wirst du auf der Erde bleiben. Du wirst Gottes Frieden auf der Erde verbreiten.“

Wo Menschen nichts von Gott wissen wollen, da wirst du ihnen die Sehnsucht nach dem Himmel ins Herz geben. Wo Menschen verwirrt und gewalttätig sind, da wirst du ihnen deine Gedanken des Friedens geben. Wo Menschen falsch reden, da wirst du ihnen Mut machen, die Wahrheit zu sehen und zu sagen. Die Menschen werden dich nicht lieben. Sie werden dich fortschicken. Aber du wirst bei ihnen bleiben. Du wirst die Unschuldigen schützen und ihre Tränen an uns weiterleiten.“

Der junge Engel wollte diese schwere Aufgabe nicht übernehmen. Aber der alte Engel sagte: „Du liebst die Wahrheit mehr als das Gotteslob. So hast du es gesagt. Nun sollst du auch so leben! Unser Gesang wird auch dich begleiten, damit du nie vergisst: Heute Nacht ist Gottes Friede zur Welt gekommen.“

Da ging der junge Engel zu den Hirten in Betlehem und von dort in die Welt.

Seitdem sorgt er überall dafür, dass die Sehnsucht nach dem himmlischen Frieden nie mehr verschwindet. Er schafft es, dass Menschen ihre gewohnte Ruhe aufgeben und diesen Frieden suchen. Und manchmal spüren diese Menschen dann den himmlischen Frieden in ihren Herzen – ganz zart, wie die Worte eines Engels.

Geschichte von Werner Reiser, nacherzählt von ROLAND KRUSCHE



Ich erinnere mich noch gut. Die Gerüche, die Lichter. Das Gefühl von Heimlichkeiten. Wie es in der Weihnachtszeit war, als ich ein Kind war.

Unsere Mutter war tagelange damit beschäftigt leckere Plätzchen und Kekse zu backen. Und unser Vater musste einen Tannenbaum besorgen und das Haus festlich schmücken. Und sie hatten Vergnügen daran alles schön zu machen. Besonders für uns Kinder.

Freude in der Adventszeit. Vorfreude auf Weihnachten. Die Adventszeit ist eine Wartezeit. Warten, dass Jesus ankommt. In dieser Welt, in einer Krippe im einfachen Stall. Damals in Bethlehem. In unseren Herzen heute in unserer Welt.

Warten, das fällt mir immer schwerer, je älter ich werde. Ja, ich bin manchmal wirklich ungeduldig. Und war es eigentlich auch schon als Kind. Mit meinem Bruder bin ich um das Haus gegangen. Wir haben versucht durch die Fensterläden zu schauen und zu sehen was da zu Weihnachten alles so vor sich geht. Wie es bei uns in der Familie hieß: Was wohl das Christkind bringt? Und die Überraschung war jedes Jahr groß, wenn dann Geschenke unter dem schön geschmückten Baum lagen.



Will ich aber nicht.

Sondern ich möchte mich anstecken lassen von dieser Freude: Christus ist geboren! Gott ist Mensch geworden. Nicht das Christkind bringt Geschenke. Es ist selber das größte Geschenk aller Zeiten. Anstecken lassen wie eine kleine Kerze, deren Licht ganz klein und schwach scheint. Die aber zusammen mit den anderen Lichtern die Welt erleuchtet. Und anstecken lassen von den Engeln, die es in alle Welt hinausposaunten: Halleluja! Christ der Retter ist da! Halleluja.

Der Autor

Hendrik Korthaus

Das Bild zeigt den Verfasser vor ungefähr 50 Jahren bei ersten Weihnachtsvorbereitungen in der der Küche seiner Eltern. Inzwischen ist er 52 Jahre alt und Pfarrer. Er betreut die Gehörlosengemeinden Dortmund, Lünen und Witten.



Fotos: Korthaus (privat)

MARIA Maria Maria MARIA Maria

MARIA Maria MARIA Maria Maria

Maria ist glücklich. Sie ist eine junge Frau. Sie wird bald heiraten. Ihr Mann ist Handwerker. Ein regelmäßiges Einkommen ist gesichert. Und sie ist schwanger. Sie wird Mutter. Sie wird eine eigene Familie gründen. Maria ist glücklich.

Maria ist Jüdin. Ihre Eltern (Joachim und Anna) haben sie die Geschichte ihres Volkes gelehrt und ihr Glauben vorgelebt. Maria glaubt an Gott, an sein Tätigsein im Leben der Menschen an sein Eingreifen in der Welt. Sie kennt die Verheißungen der Propheten, die den Messias, den Sohn Gottes ankündigen.

Als sie eine Verwandte, ihre Cousine Elisabeth, besucht, erhält sie die Gewissheit: Gott hat sie auserwählt. Welch eine Gnade. Maria betet singend. (Text im Kasten)

Maria wird Mutter – mehrfach. Doch dieses erste Kind – Jesus – ist und bleibt das Besondere.

Maria ist Familienfrau und Mutter. Sie muss sich um den Haushalt kümmern, die Kinder erziehen. Sie erlebt, was Mütter bis heute erleben: Sorgen, wenn die Kinder krank sind; Freude, wenn sie etwas neues gelernt haben und sie daran teilhaben lassen; Ärger, wenn sie Unsinn machen, nicht auf die Eltern hören. Sie sucht Jesus während der Pilgerreise nach Jerusalem. Für eine



Mutter ist seine Antwort – du müsstest doch wissen, dass ich im Hause meines Vater bin (er ist 12) – schwer zu ertragen. Maria ist nur froh, wie jede Mutter, dass sie ihr Kind gesund wieder hat.

Mütter können schwer loslassen. Auch als der Älteste längst erwachsen ist, versucht sie ihn in der Familien zu halten, zumindest, wenn er in der Nähe ist. Jesus geht seinen Weg. Im Herzen der Mutter bleibt der Sohn immer präsent. Sie spürt, sie fühlt. Wir können die schlaflosen Nächte erahnen.

Maria ist eine alte Frau als sie beim Kreuz steht. Sie sieht ihren Sohn sterben. Die Liebe zu ihrem Kind und das Vertrauen in Gott geben ihr die Kraft. Maria wird aus eigenem Erleben und aus Erfahrung zur Botschafterin Gottes.

ELISABETH STRUBE

Bild: Maria besucht Elisabeth, Ölgemälde von Nicolas Lobbé um 1640.
Überschrift: Idee E. Strube: Verschiedene Schriften und Farben deuten die Vielfalt an, die in Maria begegnet.

*„Meine Seele lobt Gott,
und mein Geist jubelt über Gott,
der mich gerettet hat.
Er hat auf die Erniedrigung seiner Magd geschaut.
Seht, von nun an werden mich alle
Generationen glücklich preisen,
denn Großes hat er an mir getan;
heilig ist sein Name.
Sein Erbarmen schenkt er von Generation zu
Generation denen, die Ehrfurcht vor ihm haben.
Er hat Gewaltiges bewirkt.
Mit seinem Arm hat er die auseinandergetrieben, die
ihr Herz darauf gerichtet haben, sich über andere zu
erheben. Er hat Mächtige von den Thronen gestürzt
und Erniedrigte erhöht, Hungemde hat er mit Gutem
gefüllt und Reiche leer weggeschickt.
Er hat sich Israels, seines Kindes, angenommen und
sich an seine Barmherzigkeit erinnert,
wie er es unseren Vorfahren zugesagt hatte, Sara und
Abraham und ihren Nachkommen für alle Zeit.“*

*Lobgesang der Maria
Lukas 1,46-55 in Anlehnung an ‚Bibel in gerechter Sprache‘*

Wenn bei uns die Adventszeit beginnt, hole ich vorher mit meiner Frau die Weihnachtssachen aus dem Keller. Beim Auspacken kommen immer wieder schöne Figuren erzgebirgischer Volkskunst zum Vorschein. Diese Figuren, egal, ob Schwibbögen (Figurenbögen mit Lichter) oder Baumbehänge, bringen Stimmung und Freude auf. Man freut sich auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit!

Die erzgebirgische Volkskunst ist eine Art der kunstvollen Holzverarbeitung. Bis heute werden sie vorrangig in kleineren Handwerksbetrieben von Holzspielzeugmachern vollständig in Handarbeit hergestellt. Die Fertigung konzentriert sich heute noch im Spielzeugdorf Seiffen und der Umgebung, inmitten des als „Deutsches Weihnachtsland“ benannten Erzgebirges. Bei den Produkten hat sich eine große Vielfalt entwickelt, die Erzeugnisse werden aber eindeutig mit dem Erzgebirge in Verbindung gebracht und sind unter dem Begriff der Erzgebirgischen Volkskunst bekannt.

Hierzu gehören viele typisch erzgebirgische Holzernzeugnisse wie Flügelpyramiden, Räuchermänner, Nussknacker, Holzfiguren (Weihnachtsengel, Bergmannsfiguren, Reifentiere usw.) und Schwibbögen.

Die Geschichte der Holzspielzeugherstellung im Erzgebirge ist eng verknüpft mit den regionalen Rahmenbedingungen. Das Erzgebirge war viele Jahrhunderte eine Landschaft, die die einheimische Bevölkerung nur schwer ernähren konnte. Lange und harte Winter schränkten die Landwirtschaft ein, zudem war die Region verkehrsmäßig schlecht erschlossen.

Mit dem einsetzenden Erz-Bergbau bildete sich hier ein neuer Wirtschaftszweig, der aber aufgrund der harten Arbeit und der hohen Gefährdung nur die jungen und kräftigen Männer mit Arbeit versorgen konnte. Durch Unfälle waren viele Verletzte und Todesopfer zu beklagen. Die Bergleute sind früh am Morgen bei Dunkelheit zur Arbeit gegangen und erst spät am Abend, schon wieder in der Dunkelheit, von der Arbeit heimgekehrt. Aus dieser Zeit stammt auch der bis heute überlieferte Volksbrauch, Lichter in die Fenster zu stellen. Diese Lichter sollten den

Erzgebirgische Volkskunst

Bergleuten den sicheren Weg zurück in die Häuser zu ihren Familien zeigen. Seit dem 12. Jahrhundert sind im Erzgebirge die reichhaltigen Bodenschätze erschlossen worden. Nach der Arbeit versuchten die Bergleute, die vielfältigen Motive im Bergbau künstlerisch nachzugestalten.

Ende des 16. Jahrhunderts ließen die Erzvorkommen nach, so dass immer weniger Arbeiter in den Bergwerken Beschäftigungen fanden. Die Menschen mussten sich neue Erwerbsmöglichkeiten suchen. Da Holz als Rohstoff in der Natur ausreichend vorhanden war, wurde aus der Feierabendbeschäftigung der Bergleute die neue Erwerbsgrundlage. Ganze Familie waren besonders in den harten Wintern damit beschäftigt. Kinderarbeit bei schlechter Beleuchtung und Ausrüstung war kein Ausnahmefall, sondern die Regel. Oft mussten die Kinder mehr als 12 Stunden pro Tag arbeiten.

In den Familien bildete sich eine starke Spezialisierung. So war zum Beispiel ein erfahrener Dreher mit dem Reifendrehen beschäftigt, ein anderer Mann schnitzte daraus die Tierfiguren und eine weitere Familie übernahm die Bemalung und die Herstellung kleiner Schachteln. Dabei war der Verdienst für die einzelnen Arbeitsschritte sehr gering. Die Produktion wurde im Regelfall durch fahrende Händler aufgekauft, die ihre Position gnadenlos ausnutzten, um die Preise zu drücken. Ein Großteil dieser Erzeugnisse wurde zu den Spielwarenmärkten nach Nürnberg gebracht und von dort aus weitervertrieben.

So entwickelten sich schnell neue Produktionszweige der Holzverarbeitung; im Westerzgebirge, besonders im Raum Schneeberg und Annaberg die Holzschnitzerei und im mittleren



Erzgebirge um die Ortschaften Marienberg, Pobershau und Seiffen die Holzdrechserei, die im Gegensatz zur Schnitzerei von Anfang an als Beruf betrieben wurde. Mitte des 17. Jahrhunderts entstanden die Teller- und Spindeldreher, die anfangs hauptsächlich Gebrauchsgegenstände für den Alltag herstellten. Mit der Zeit entwickelte sich die Produktion von Spielzeug und Figuren wie Bergmännern, Engeln und Pyramiden.

Wer echte erzgebirgische Volkskunst kaufen möchte, sollte bitte darauf achten, dass die Waren einen Aufkleber haben. Der Aufkleber ist ein Verbands- und Fachhandelsringlogo und zeigt einen Bergmann auf einem Schaukelpferd. „Erzgebirgische Volkskunst“ ist eine eingetragene Wortmarke des Verbandes Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller. Dann hat man das Richtige gekauft. Das bringt vielen auch Freude und Stimmung in der Advents- und Weihnachtszeit!



Als Mitarbeiter der Redaktion „Unsere Gemeinde“ wünsche ich allen Lesern und Freunden eine gesegnete und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit!

WILFRIED HÖMIG (gl)

Foto unten Mitte: Schwibbögen erleuchten die Fenster, Aufnahme von Devilisandlust CC-BY-SA 3.0 bei wikipedia.org
Oben: Sondermarken mit Weihnachtspyramiden / Rechts: Entstehungsphasen von Reifentieren / Seiffener Spannbäumchen (Fotos: rm)



„Family Man“ ist ein amerikanischer Kinofilm für die ganze Familie aus dem Jahr 2000. Er ist als DVD mit deutschen Untertiteln erhältlich. (Bitte prüfen, da es auch DVD-Ausgaben gibt, die nur englische und französische Untertitel haben!)

Unser Redaktionsmitglied Roland Krusche hat den Film angesehen und beschreibt ihn so:

Es ist der Abend vor Weihnachten. Jack Campbell ist ein erfolgreicher Geschäftsmann. Und für den nächsten Tag hat er das größte Geschäft seines Lebens geplant. Weihnachten ist ihm egal.

Aber am nächsten Morgen wacht er nicht in seiner schicken Wohnung auf, sondern in einem kleinen Haus. Er ist mit Kate verheiratet – einer Liebe aus

Studentenzeiten. Er hat mit ihr zwei Kinder, und alle wollen zusammen Weihnachten feiern.

Jack versteht die Welt nicht mehr. Er fährt zu seiner Firma. Dort kennt ihn niemand. Er will zurück in sein Leben als erfolgreicher Geschäftsmann. Stattdessen muss er sein Geld jetzt als Reifenverkäufer im Geschäft seines Schwiegervaters verdienen.

Jack schwankt zwischen Glück und Unglück. Er vermisst seinen Reichtum. Aber mehr und mehr begreift er, wie schön die Liebe zu Kate ist. Die beiden sind – in seiner neuen Welt – seit dreizehn Jahren verheiratet, und sie sind ein glückliches Paar. Genau das, was ihm in seinem Leben als Geschäftsmann gefehlt hat.

Ein paar Tage später wacht er wieder auf und – ist plötzlich wieder in seinem alten Leben.

Er merkt, was er verpasst hat und sucht Kate. Die ist inzwischen auch eine



Foto: DVD-Hülle des Films „Family Man“

erfolgreiche Geschäftsfrau geworden.

Am Ende sitzen die beiden in einem Café, und Jack versucht, Kate dazu zu überreden, zusammen ein richtig glückliches Paar zu werden – wie in seinem Traum.

ROLAND KRUSCHE

Liebe Leserinnen und Leser,

die Rubrik „Kontaktanzeigen“ lief viele Jahrzehnte und hatte ebenso viele „InserentInnen“. Seit einigen Jahren ist das Interesse stark zurückgegangen. Immer weniger Menschen versuchen über „Unsere Gemeinde“ Kontakte zu knüpfen. Darum wird die Rubrik ab Dezember 2016 (zumindest für eine Weile) geschlossen. Es können keine Anzeigen mehr geschaltet werden. Dafür nutzen wir den Platz in der Zeitung für interessante Informationen und Artikel, die Sie sicher gerne lesen werden.



Ich möchte mich für Ihr Vertrauen bedanken. Sie haben mir die Jahre über viele schöne, interessante, lustige und traurige Briefe geschrieben. Viele Menschen haben mir ihr Herz ausgeschüttet. Es ist mir wirklich eine große Ehre und herzliche Freude gewesen, Ihnen zu antworten.

Herzlichen Dank für Ihre Offenheit und Ihr Vertrauen. Gott behüte Sie!

Mit lieben Grüßen und den besten Wünschen für eine schöne Advents- und Weihnachtszeit

Ihre Cornelia Grau

Vorschau • Informationen

Hier beginnen
in der Druck-Ausgabe
die „Länderseiten“
mit Veranstaltungshinweisen und Berichten
aus der Gehörlosenseelsorge in den Landeskirchen ...

Außerdem die Seite mit den **Geburtstags-Jubilaren (60, 65, 70, 75, und alle weiteren ab 80)**. Aus Datenschutz-Gründen lassen wir diese Seite im Internet auch weg.

Mit einem **Abo (nur 24 EURO pro Jahr, einschließlich Postgebühren!)** bekommen Sie alles pünktlich zum Monatsbeginn...

WEIHNACHTS - PREISRÄTSEL

1. Letzter Tag im Jahr
2. Zeit vor Weihnachten
3. Weihnachtsmonat
4. Er kommt am 6. Dezember
5. Winterliches Fahrzeug
6. Die beliebteste Baum-Art für Christbaum
7. Glitzernder Baumbehang
8. Biblisches Reit-Tier
9. Der erste römische Kaiser
10. Sie sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe“
11. Kleingebäck zu Weihnachten
12. Sie kamen als erste zum Kind in der Krippe
13. Am Weihnachtsbaum leuchten sie
14. Himmelserscheinung / Schweif-Stern
15. Da lag das neu geborene Jesus-Kind
16. Auf Französisch heißt „Weihnachten“ ...
17. „Leise rieselt der ...“
18. Auf Englisch heißt „Weihnachten“ ...
19. Der bekannte Christkindl-Markt ist in ...
20. Mutter von Jesus
21. Alter Brauch am 6. Januar
22. Auf Skandinavisch heißt „Weihnachten“ ... (Dänemark, Schweden, Norwegen)
23. Geschenk der Weisen fürs Jesuskind
24. Weihnachtsgebäck (Dresden!)

Das Kreuzwort-Gitter enthält 24 Begriffe, die alle irgend etwas mit Weihnachten zu tun haben. Finden Sie diese Begriffe heraus (Die Fragen sind auf der Seite 22 rechts oben) und tragen Sie sie bei der entsprechenden schwarzen Nummer ein.

Ach, noch etwas:
Zwei Lösungsbuchstaben fehlen im Rätselgitter. Die hat der Weihnachtsmann in seinem Sack. Es ist zweimal der gleiche Buchstabe - auch er hat mit Weihnachten zu tun.

Bitte Postkarte mit den drei Lösungswörtern an:
Roland Martin,
Bertholdweg 1,
70327 Stuttgart
oder Fax: 0711 1656 49194
oder E-Mail:
martin.r@diakonie-wuerttemberg.de.

Wenn Sie das Gitter gefüllt haben, ergeben die Buchstaben in den rot gerahmten Feldern das Lösungswort. Es ist ein sehr langes Wort, das aus drei Wörtern zusammengesetzt ist. Es bezeichnet etwas, was jedes Jahr in der Weihnachtszeit in Stuttgart stattfindet. Einen Monat lang strömen die Menschen dorthin und lassen sich verzaubern.

Teilnahme

Zu gewinnen sind 3 Geldpreise:
60 EURO / 30 EURO / 15 EURO
Außerdem wird unter den ersten 20 Einsendungen eine Weihnachtsüberraschung verlost.

Einsendeschluss ist der 7. Januar 2017.
Auflösung und Bekanntgabe der Gewinner im Februar-Heft.

Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Ziehung der Gewinner!

Lösung November

Bei den Hamstern gibt es 4 Zwillingspaare und einmal Vierlinge! Nummerierung siehe kleines Bild:
1 und 9: Obere Pfote hat 5 Finger
2 und 5: 5 Schnurr-Haare auf beiden Seiten
3,4,8 und 10: keine Ohrverletzung
6 und 11: bei ihnen sind die Füße sichtbar
7 und 12 bleiben übrig, auch sie sind Zwillinge



LOSUNGEN FÜR GEHÖRLOSE 2017

Zum 16. Mal werden die „Losungen für Gehörlose“ von der westfälischen Gehörlosenseelsorge angeboten! Die Losungen sind Bibelworte für jeden Tag, vom 1.1. bis zum 31.12.2017.

Viele Gehörlosenseelsorgerinnen und -seelsorger aus Westfalen und auch aus einigen anderen Landeskirchen haben sich daran beteiligt.

Die Texte wurden für gebärdensprachliche Menschen umgeschrieben. Kurze Erklärungen oder Auslegungen zu den Bibeltexten helfen zum Verstehen und selber Denken.

Viele Gehörlose - und inzwischen auch immer mehr Hörende - lesen diese besonderen Losungen gerne. Die Bestellungen kommen aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die Losungen für Gehörlose bieten die Möglichkeit, die Bibel in kleinen „Abschnitten“ kennenzulernen. So hat man für jeden Tag eine kleine Stärkung für die Seele.

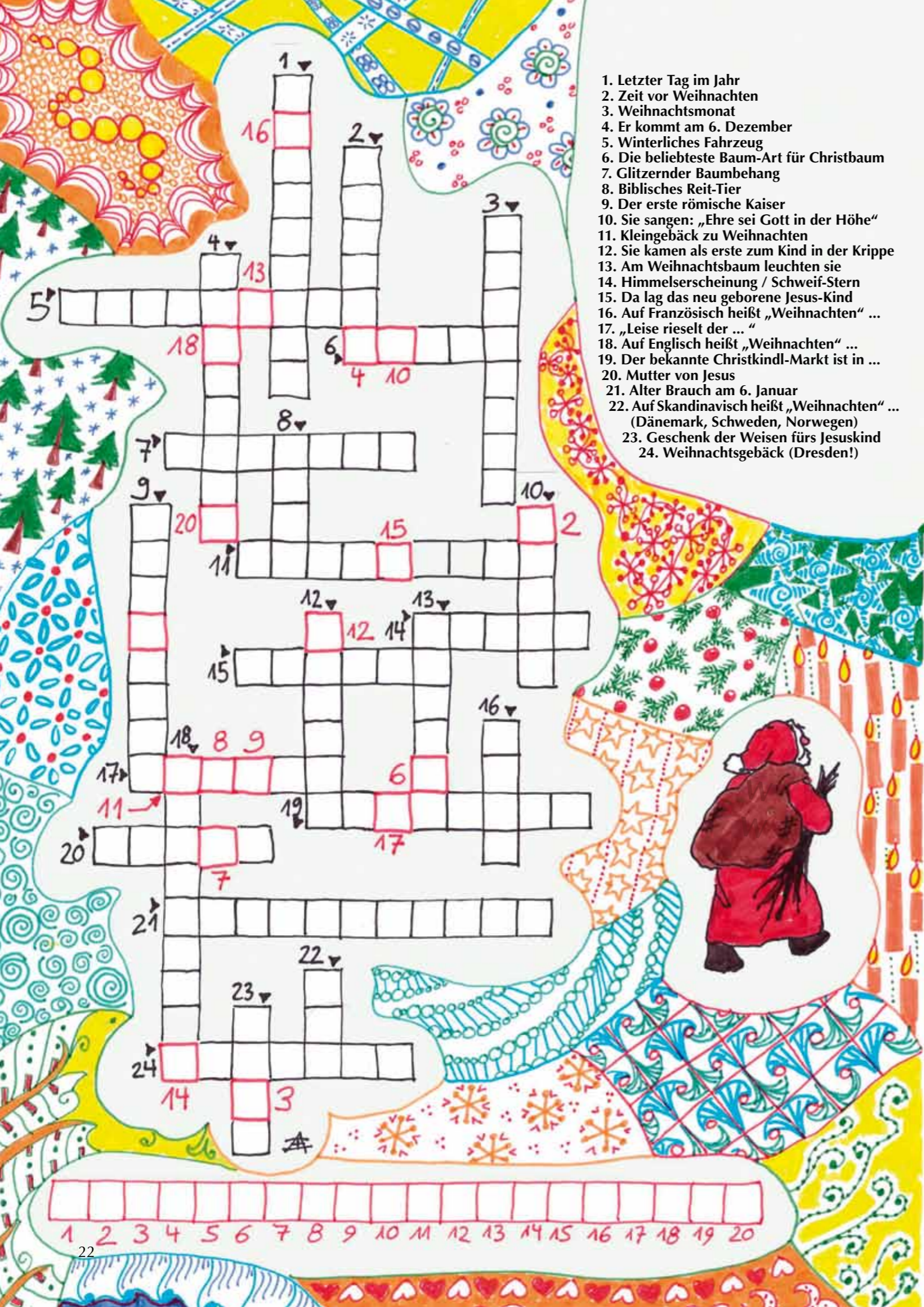
Für das Jahr 2017 - das Jahr des Reformationsjubiläums - gibt es eine besondere Ausgabe der Losungen für Gehörlose. Am Reformationstag sind 20 Sonderseiten eingefügt. Diese enthalten Texte und Bilder zum Leben Martin Luthers.

Die Losungen für Gehörlose 2017 können ab sofort bestellt werden:

Die Bestellungen bitte schriftlich (per Post, Fax oder mail) an Pfr. Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Fax 0571/648 11 07, mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de

Preise: Einzelverkaufspreis: 3,50 €, ab 20 Exemplare: 3,00 €, ab 50 Exemplare: 2,80€, ab 100 Exemplare: 2,30€, ab 200 Exemplare: 2,00€. Hinzukommen noch die Versandkosten:
1-2 Losungen: 1,45 €; 3-4 Losungen: 2,60 €; 5-8 Losungen: 4,50€; 9-40 Losungen: 6,00 €

Fragen Sie Ihre Gehörlosenseelsorger, ob sie eine Sammelbestellung planen. Der Versand beginnt Anfang Dezember.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Weihnachtsbäckerei - drei bewährte Rezepte

Weihnachtsplätzchen waren in unserer Familie immer wichtig. Eigentlich müssten wir sie eher „Adventsplätzchen“ nennen: Jedes unserer drei Kinder bekam am Morgen des ersten Advents-sonntags einen Teller mit Plätzchen. (Bei uns im Schwäbischen heißen sie „Gutsle“, also: kleine gute Sachen). Von jeder Sorte, die ich gebacken hatte, kam mindestens ein Exemplar auf jeden Teller. Für meinen Mann und mich gab es einen gemeinsamen Teller. Zum zweiten und dritten Adventssonntag wurden die Teller neu befüllt. Am Vierten Advent gab es dann etwas weniger, weil von da bis Weihnachten die Zeit ja auch kürzer ist. Später, als die Kinder aus dem Haus waren, bekamen sie zum Beginn der Adventszeit jede(r) eine große „Gutslestüte“ geschickt oder gebracht. Bis heute (sie sind inzwischen alle über 30 und haben selbst Familie) stehen die Gutsle von der Mama bei ihnen hoch im Kurs.

Ich möchte Ihnen meine drei Lieblingsrezepte verraten: Die kleinen **Kokosrauten** sind preiswert (einfache Zutaten) und schnell zu machen, sie halten lange und sind sehr lecker.

Die **Thorner Kathrinen** sind ein echter Geheimtipp - obwohl ich davon extra viele backe, sind sie meistens als erste „ausverkauft“.

Und die **Untertürkheimer Elisen-Lebkuchen** brauchen sich nicht zu verstecken vor denen aus Nürnberg.

Kokosrauten

Dazu brauchen wir:

- 100 g Margarine
- 200 g Zucker
- 200 g Kokosflocken
- 200 g Mehl
- 1 Vanillin
- 2 kleine Eier (davon ein Eigelb zunächst absondern).



Fotos: Martin privat - Die Ausschnitte oben zeigen zwei Stadien der Entstehung von Kokosrauten

Diese Zutaten werden zu einem Mürbteig verknetet. Den Teig auf dem Backblech auf fünf bis sechs Millimeter auswellen und dann in kleine Rauten schneiden. Mit dem übrigen Eigelb, das mit 1 EL Milch verquirlt wird, die Rauten bestreichen. Dann kommen die Rauten aufs Blech und werden jede mit einer blanchierten Mandel belegt. Bei 180° (Heißlufttherd 160°) 10 - 12 Minuten backen. Fertig! Das Rezept ergibt über 100 Kokosrauten.

Thorner Kathrinen

250 g Honig
knapp 200 g Zucker

- 200 g Mandeln, gemahlen
- 375 g Weizenmehl (Type 1005) oder Roggenmehl
- 15 g Pottasche
- 1/2 TL gemahlener Zimt
- 1/2 TL gemahlene Gewürznelke
- 1/2 TL gemahlener Kardamom
- 1/4 TL geriebene Muskatnuss
- 1/4 TL geriebene Muskatblüte
- 1 Prise Salz
- 1/2 Glas Rum

Honig und Zucker werden erhitzt, bis sie schmelzen. Dann Masse unter gelegentlichem Rühren abkühlen lassen, dann Gewürze, Mandeln,

Mehl und die Pottasche (im Rum auflösen!) hinzu geben, gut vermengen und verkneten. Den Teig zudecken und mehrere Tage stehen lassen. (Ich empfehle mindestens 3-4 Tage.) Der Teig ist dann sehr fest. Am besten in zwei oder drei Portionen aufteilen. Damit das Auswellen und Ausstechen nicht zu kräfteraubend wird, gebe ich die Teigportionen einzeln für etwa 30 Sekunden in den Mikrowellenherd. Danach welle ich den Teig sofort aus (ca. 5 mm) und steche die Plätzchen aus. Das ganze wiederhole ich dann mit den restlichen Portionen. Die Plätzchen auf ein eingefettetes Backblech legen und 15 Minuten bei 180-200° backen. Die warmen Plätzchen mit Zuckerguss bestreichen. Besonders aromatisch schmeckt der Zuckerguss, wenn er mit Rotwein angerührt wird.

Der Name kommt von dem preußischen Ort Thorn (heute Torun, Polen), der eine lange Lebkuchen-Tradition

hat. Die Weihnachtsbäckerei begann dort am Tag der Heiligen Katharina (25. November).

Untertürkheimer Elisenlebkuchen

- 200 g Mandeln (ungehäutet)
- 50 g Orangeat
- 200 g Zucker
- 2 Eier
- 3 TL gemahlener Zimt
- 1/2 TL gemahlener Kardamom
- 1 Messerspitze gem. Gewürznelke
- 1/2 TL abgeriebene Zitronenschale
- 1 Prise Salz
- 100 g Mehl
- 1/2 TL Backpulver
- 30 Backoblaten mit 4 cm Durchm. (oder 12 Oblaten mit 7 cm)
- 75 g Puderzucker
- 1 EL Zitronensaft
- 50 g Zartbitter-Kuvertüre
- einige gehäutete Mandeln
- 1 EL gehackte Pistazien

Die Mandeln mahlen, das Orangeat fein hacken. Eier mit dem Zucker schaumig

schlagen. Die Gewürze, Zitronenschale und Salz untermischen und dann mit einem Rührlöffel die Mandeln dazu untermengen. Mehl und Backpulver mit dem Sieb über die Schaummasse geben und locker untermischen. Die Oblaten aufs Backblech verteilen. Von der Teigmasse Häufchen auf die Oblaten setzen und diese mit einem feuchten Messer zum Lebkuchen formen. Gut 1 Stunde ruhen lassen. Backofen auf 175° vorheizen. Die Lebkuchen auf der mittleren Schiene goldbraun backen (etwa 20 Min.). Zitronenglasur vorbereiten (Puderzucker und Zitronensaft); Kuvertüre im Wasserbad schmelzen lassen. Die fertigen Lebkuchen etwas abkühlen lassen, dann eine Hälfte mit Zitronenglasur bestreichen, die anderen mit Kuvertüre. Auf die weißen Lebkuchen gebe ich eine gehäutete Mandel, über die dunklen streue ich etwas von den gehackten Pistazien.

BEATE MARTIN

Foto Seite 24 zeigt die beschriebenen Sorten.



Foto: Depositphotos.com Nr.28938159

Stress vor Weihnachten in einer Druckerei

Foto: Depositphotos.com Nr.14933725



Wie jedes Jahr in der Adventszeit herrscht viel Arbeit für die verschiedenen weihnachtlichen Vorbereitungen. Viele Leute laufen von Geschäft zu Geschäft, um rechtzeitig Geschenke für ihre Liebsten zu besorgen. Es ist wie immer mit viel Lauferei und Stress verbunden. Jede Bäckerei hat Hochbetrieb. Jede Metzgerei hat Hochbetrieb. Jeder Frisörsalon hat Hochbetrieb. Jedes Uhren- und Schmuckgeschäft hat Hochbetrieb. Jeder Supermarkt hat Hochbetrieb, wobei Kassierinnen tausende Artikel unermüdlich über den Scanner schieben. Jeder Bier- und Limonadenhändler hat Hochbetrieb. Jeder Käseladen hat Hochbetrieb. Auf den Straßen herrscht auch Hochbetrieb. Parkplätze sind alle voll besetzt. Kurz vor Weihnachten sind viele Züge wegen Familienbesuchen überfüllt. Also sind überall Anspannung, Herzklopfen, Ruhelosigkeit, Strapaze, Druck, Last usw. wegen bevorstehendem Heiligabend. Ist es eine stressige Adventszeit? Oder bleibt auch Raum für Besinnlichkeit in diesem Advent? Findet Ihr, liebe Leser, die Adventszeit auch stressig? Meine Einstellung zur Adventszeit ist besinnlich. Nur leider geht es außen immer wieder stressig vor...

... auch in der Druckerei

Wie wollen viele Leute einen Weihnachtsgruß an die Liebsten, Freundinnen und Freunde und Bekannte schicken? Eine gute Idee: Hübsche Weihnachtskarten können gedruckt werden.



Au backe!

Plötzlich strömen viele Kunden mit Druckaufträgen zu den Druckereien. Kurz vor Weihnachten? Oft in letzter Stunde. Das geht mit bestem Willen nicht mehr weiter. Da muss jeder Schriftsetzer und jeder Buchdrucker Überstunden machen. Bis tief in die Nacht hinein. Viele bunte Weihnachtskarten wollen gedruckt werden. Ganz individuell gestaltet. Die Druckmaschinen laufen heiß. Viele Druckfarben – ob schwarz oder bunt – werden gebraucht und gemischt. Auch werden verschiedene Papiersorten verwendet. Zum Beispiel normales Papier oder dickeres Papier oder feines Büttenpapier. Da kommen noch die dazu passenden Briefumschläge mit vornehmem Futter (= Seidenpapier).

Künstlerisches Gestalten

Manche Kunden legen großen Wert auf das gute Aussehen einer Weihnachts-

karte und aber auch einer Neujahrsgrußkarte. Da schwitzt der Schriftsetzer. Warum? Die Zeit ist knapp. Auch schwitzt der Buchdrucker. Warum? Die Mischung der Farben muss stimmen.

Hastig verpacken

Kaum fertig gedruckt, packt ein Druckereimitarbeiter die fertigen, aber noch frischen Karten zusammen und wickelt in einen Karton. Schon warten draußen die Kunden frierend auf das schön Gedruckte.

Meine Geschichte

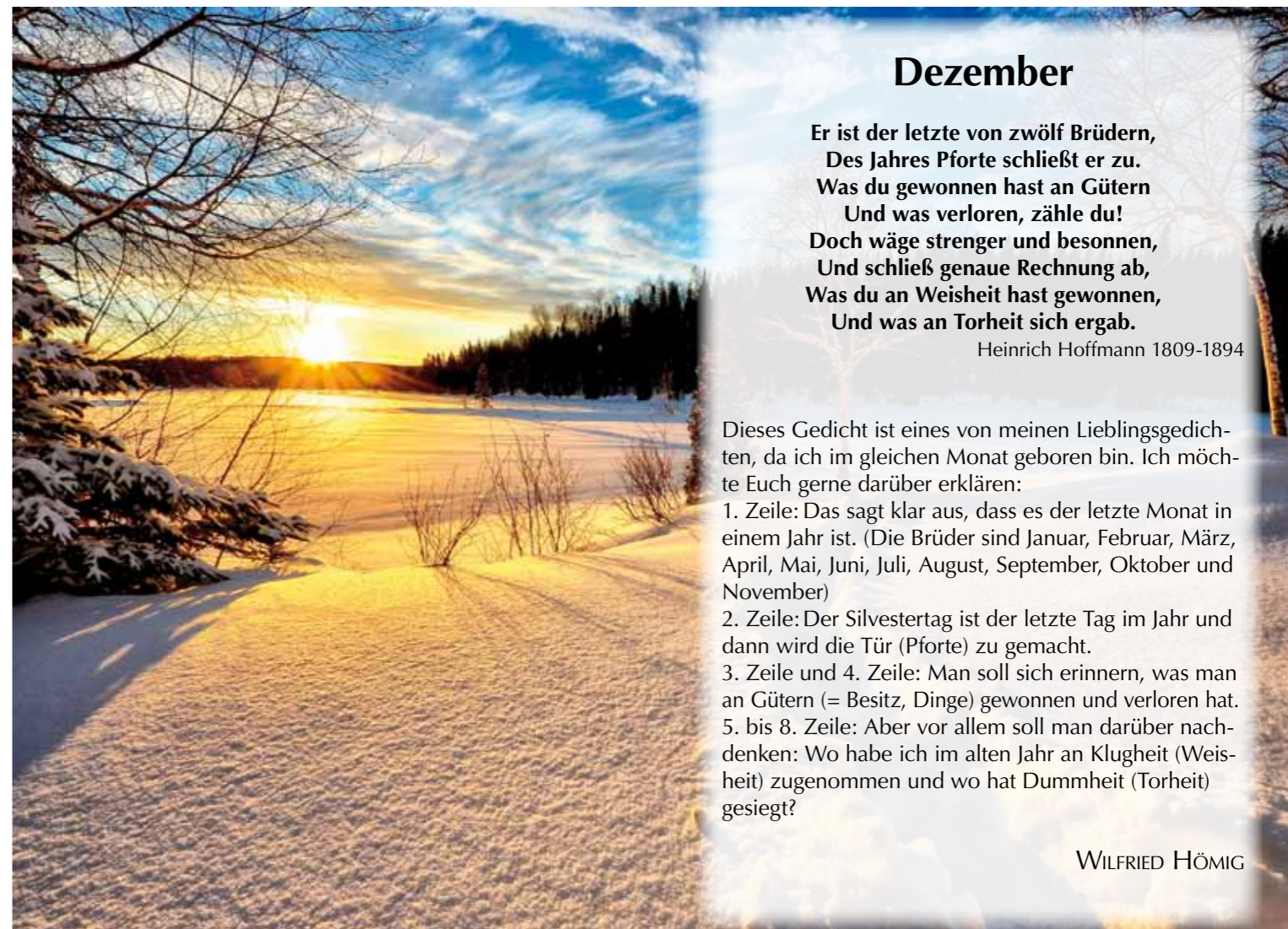
Dies ist meine Geschichte aus meiner Laufbahn als Schriftsetzer im Laufe von vierzehn Jahren. Auch musste ich damals sputen (= eilen) und schwitzen. Ich war Jünger der „Schwarzen Kunst“ und somit einer der zahllosen Nachfolger Nachfolger von Gutenberg, dem Erfinder des Buchdrucks im Jahr 1450.

Medien-Revolution

Eine der größten und bedeutendsten Erfindungen auf der ganzen Welt war der Buchdruck. Also vor 566 Jahren! Die Verwendung von beweglichen Lettern (= Buchstaben) ab 1450 revolutionierte die alten Methoden (Lino- und Holzschnitt) der Buchproduktion und

löste in Europa eine wahre Medienrevolution aus. Gutenbergs Buchdruck breitete sich schnell in Europa und später in der ganzen Welt aus und wird als ein Schlüsselement der Renaissance (= Wiederbelebung, Erneuerung) betrachtet. In der heutigen Zeit hat sich das Internet noch stürmischer ausgebreitet. Insbesondere sein weltberühmtes Hauptwerk, die „Gutenberg-Bibel“, zwischen 1452 und 1454 entstanden, wird allgemein für ihre hohe ästhetische (= geschmackvolle) und technische Qualität gerühmt.

GERHARD WOLF (gl)



Dezember

Er ist der letzte von zwölf Brüdern,
Des Jahres Pforte schließt er zu.
Was du gewonnen hast an Gütern
Und was verloren, zähle du!
Doch wäge strenger und besonnen,
Und schließ genaue Rechnung ab,
Was du an Weisheit hast gewonnen,
Und was an Torheit sich ergab.

Heinrich Hoffmann 1809-1894

Dieses Gedicht ist eines von meinen Lieblingsgedichten, da ich im gleichen Monat geboren bin. Ich möchte Euch gerne darüber erklären:

1. Zeile: Das sagt klar aus, dass es der letzte Monat in einem Jahr ist. (Die Brüder sind Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober und November)
2. Zeile: Der Silvestertag ist der letzte Tag im Jahr und dann wird die Tür (Pforte) zu gemacht.
3. Zeile und 4. Zeile: Man soll sich erinnern, was man an Gütern (= Besitz, Dinge) gewonnen und verloren hat.
5. bis 8. Zeile: Aber vor allem soll man darüber nachdenken: Wo habe ich im alten Jahr an Klugheit (Weisheit) zugenommen und wo hat Dummheit (Torheit) gesiegt?

WILFRIED HÖMIG

Eingegangene Spenden im Oktober:

Herr B. 24,-; Frau E. 50,-; Herr G. 50,-; Herr H. 10,23; Frau H. 10,-; Frau K. 30,-; Frau L. 30,- (f. Patenschaft); Frau T. 30,-.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Oktober:

Bad Berleburg 20,50; Bad Hersfeld (Erntedank) 100,-; Bonn 78,-; Bünde 38,50; Düsseldorf 12,70 (Sh-Gottesdienst); Düsseldorf-Benrath 65,-; Erndtebrück 90,-; Essen 340,35; Gießen/Lauterberg 29,50; Hamburg 101,-; Hamm 29,69; Heide 11,08 u. 37,43; Heidelberg 127,70; Kassel (Erntedank) 242,11; Krefeld 46,50; Lörrach 44,-; Ludwigsburg 50,-; Minden 55,-; Offenburg 37,05; Oldenburg 64,87; Osnabrück 90,12; Paderborn 9,50; Rheine 8,50; Remscheid 25,27 u. 26,50 (Ausflug); Solingen 19,-; Unna 16,-; Wesel 9,20; Wolfsburg 35,37 u. 89,41; Wuppertal 77,-, 24,45 u. 35,01;

Außerdem wurden von der Gemeinde Eyrich 50,- gespendet.

Für die **Solaranlage in Keren** sind folgende Spenden und Kollekten eingegangen:

Missionskonferenz 60,-; Frauenabendkreis Alchen 100,-; Friedberg 800,-; Hamburg 10,06; Herne 87,-; Kassel 215,94; Köln 137,29; Mühlhausen 109,20 u. 41,50; Siegen 20,-; Frau gemeinsam Unglinghausen 60,-; Frauenkreis Wahlbach 75,-; Herr B. 100,-; Frau B. 50,-; Frau/Herr H. 10,-; Herr L. 5,-; Herr L. 21,-; Frau K. 50,-; Frau/Herr N. 10,-; Herr S. 8,-; Herr S. 16,-; Frau/Herr R. 12,-; Herr W. 10,-.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto: Gehörlosenmission

Konto-Nummer 200 002 830 / Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40

IBAN: DE04 2135 2240 0200 0028 30

BIC: NOLADE21HOL



Vorschau

Die Januar-Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Ende Dezember. - Vor 500 Jahren hat die Reformation begonnen. 2017 ist großes Reformations-Gedenkjahr! Das wird auch für uns ein wichtiges Thema sein. Das genaue Thema für das Januar-Heft steht noch nicht fest, unser Redaktionsteam trifft sich dazu erst Ende November. Es wird aber bestimmt wieder ein buntes und interessantes Heft. Das können wir Ihnen jetzt schon versprechen...

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Hat Ihnen ein Artikel besonders gut gefallen? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet. Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit den letzten Ausgaben von UNSERE GEMEINDE - ohne Länderseiten und Geburtstagsliste. Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie weitere Informationen. Über die Mission können Sie sich informieren auf der Homepage www.mission.dafeg.net.
ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...



Fotos: R. Martin

In Seiffen ist das ganze Jahr ein Bisschen Weihnachten. Überall gibt es Weihnachtsschmuck zu kaufen und im Spielzeugmuseum ist eine große Sammlung aufgebaut. Mein erster Besuch in Seiffen war im Sommer. Im Museum ist ein großes, sehr genaues Modell von der Kirche zu sehen. Das Modell zeigt, wie es in Seiffen in der Heiligen Nacht aussieht. (Oder: wie es aussehen soll?) Wirklich schön und sehr romantisch - weiße Weihnachten! Aber das ist nur die „Außenseite“, viel wichtiger ist, dass wir etwas von dem Frieden spüren, den Jesus schenkt. Und das ist an jedem Ort möglich!



Die Bergkirche in Seiffen ist für viele Menschen ganz einfach „die Weihnachtskirche“. Aus Seiffen kommen ja viele Figuren, Pyramiden, Schwibbögen und anderer Weihnachtsschmuck (Siehe Seite 7 in diesem UG-Heft).

Auch ein Holzmodell der Seiffener Kirche gehört zum großen Angebot der Weihnachtsfiguren. Bei uns zu Hause war zu Weihnachten immer eine Gruppe mit Sternsinger-Figuren aufgebaut. Sie standen vor einer kleinen acht-eckigen Kirche aus Holz. Erst viel später habe ich begriffen, dass es diese Kirche tatsächlich gibt.